



Die Nutzung digitaler Medien aus der Perspektive von Kindern und Jugendlichen

Prof. Dr. Andrea Kleeberg-Niepage (EUF)

Berlin, 26.11.2020



Entkopplungen

Geräte vs. sinnvoller Einsatz

Medienzeit zum Lernen vs. Medien in der Freizeit

Reden *über* vs. *mit* Kindern und Jugendlichen



Empirische Basis

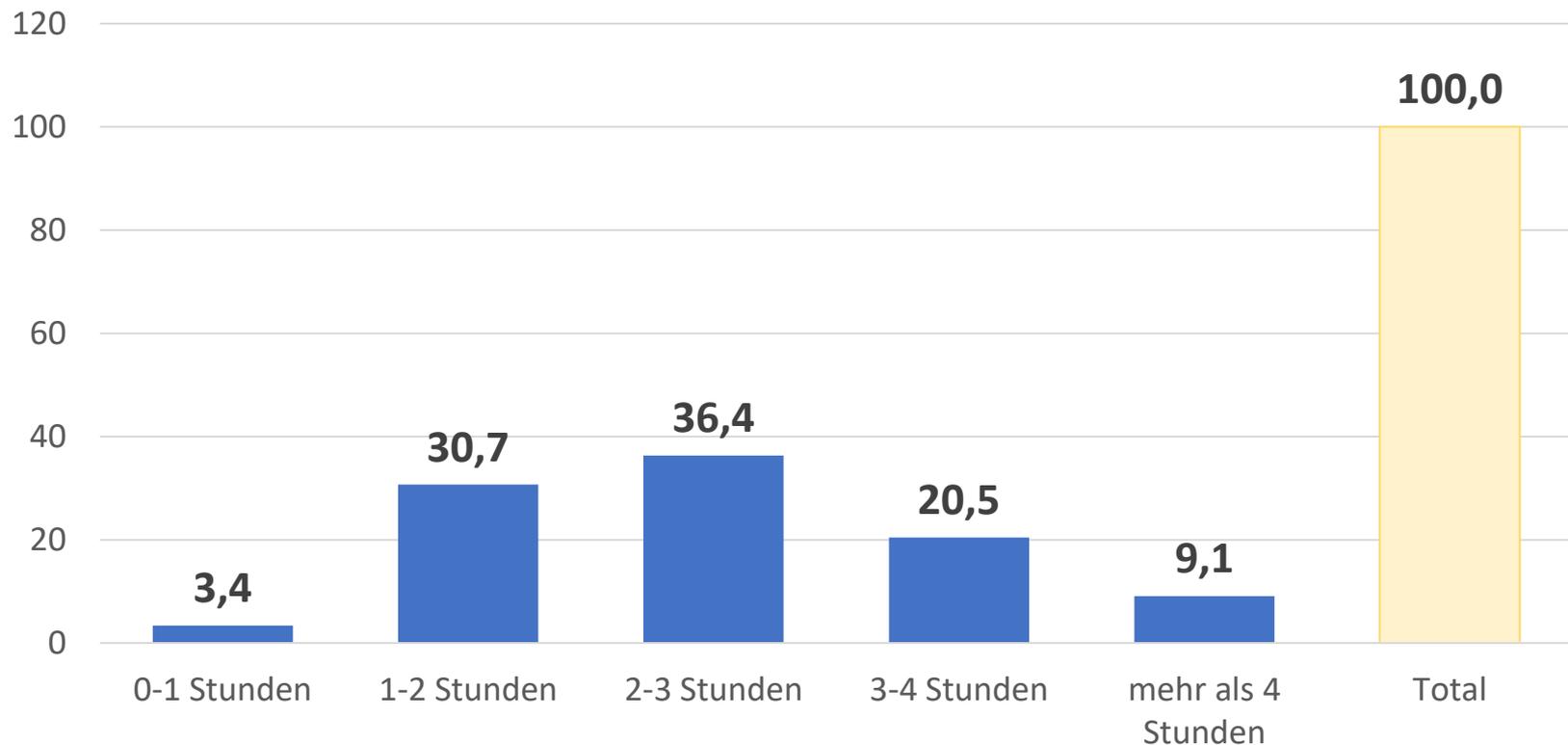
1) Fragbogen:
500 Schüler/innen
(12-20 Jahre) in 2019

2) 26 (15) Interviews
in 2020



FB – geschlossene Fragen: Nutzungszeiten Smartphone

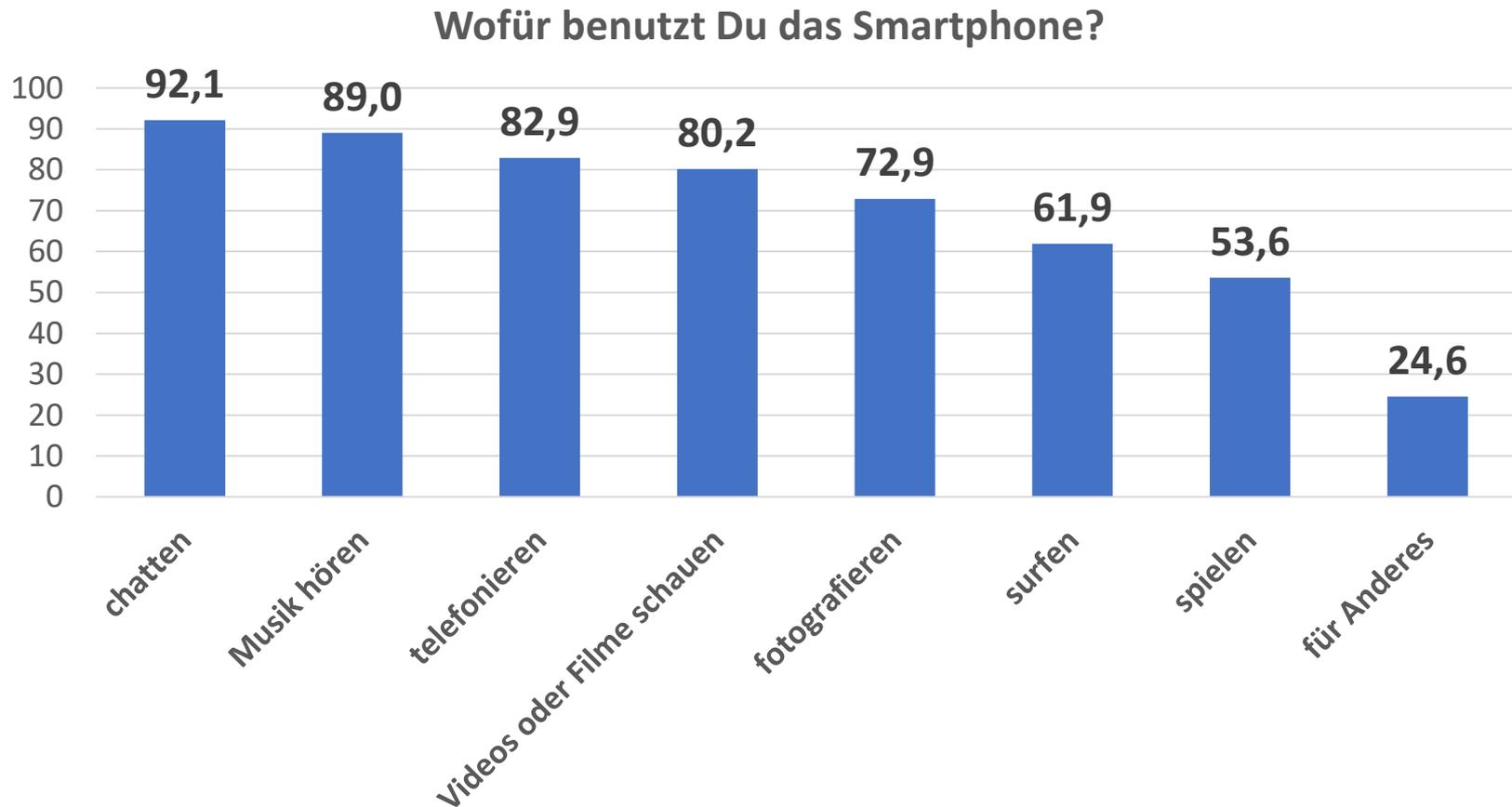
Wenn Du ein Smartphone besitzt oder Zugang hierzu hast:
Wie viele Stunden am Tag verbringst Du damit?



©Kleeberg-Niepage & Perzy, 2020



FB – geschlossene Fragen: Wofür wird das Smartphone genutzt?

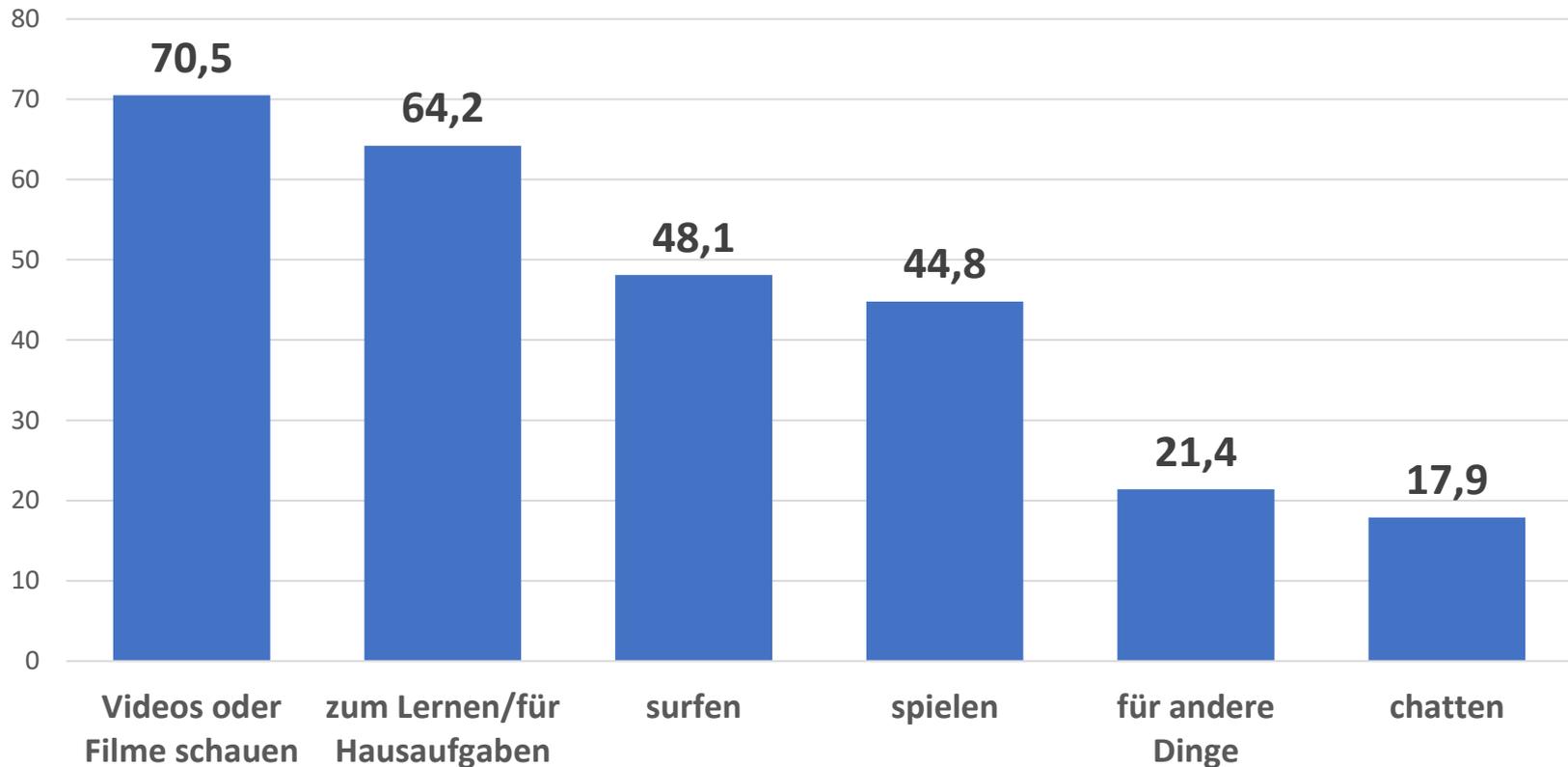


©Kleeberg-Niepage & Perzy, 2020



FB – geschlossene Fragen: Wofür werden Computer & Co. genutzt

Wofür benutzt Du den Computer/Laptop/Notebook/Tablet?

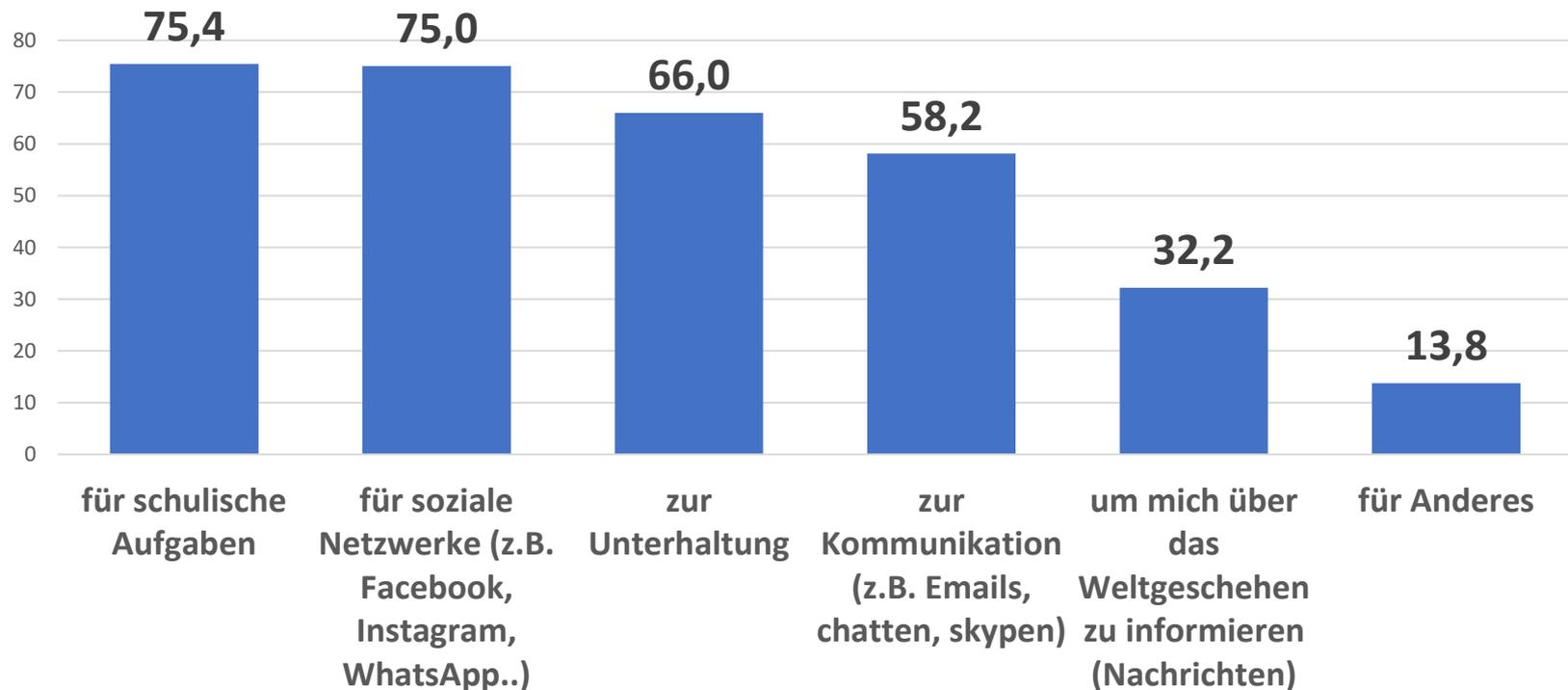


©Kleberg-Niepage & Perzy, 2020



FB – geschlossene Fragen: Internetnutzung am Computer usw.

Wenn Du mit Deinem Smartphone oder
Computer/Laptop/Notebook/Tablet im Internet surfst, wofür
nutzt Du das Internet?

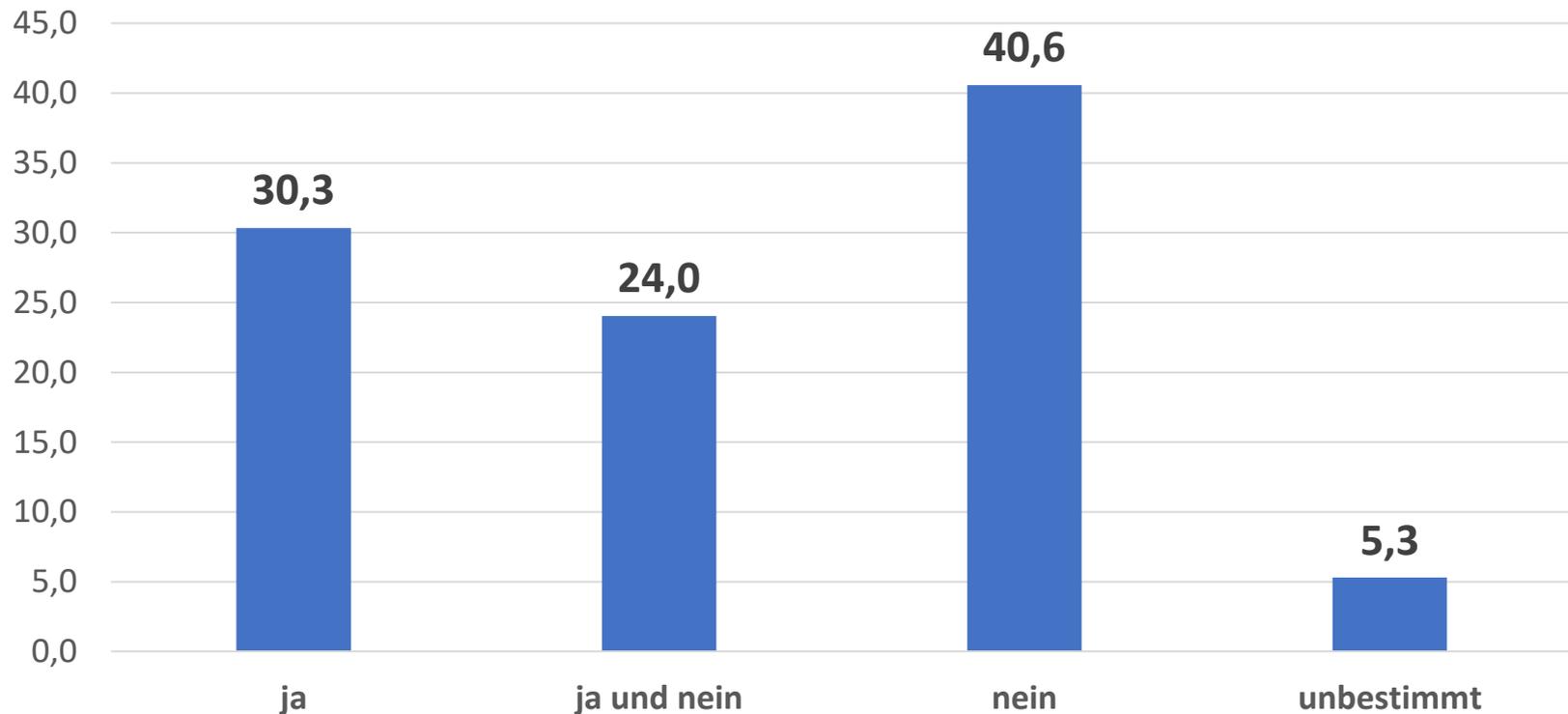


©Kleeberg-Niepage & Perzy, 2020



FB – offene Fragen: Smartphone vs. analoge Tätigkeiten?

Smartphones führen dazu, dass andere Aktivitäten, wie z.B. Sport, im Haushalt helfen oder Lesen zu kurz kommen



©Kleeberg-Niepage & Perzy, 2020



FB – offene Fragen: Smartphone vs. analoge Tätigkeiten?

Zustimmung

- „Ja, das stimmt, da Smartphones so viele verschiedene Möglichkeiten zur Unterhaltung anbieten, dass diese schnell bevorzugt werden“, (16, w, ömO)
- „Wenn man am Smartphone oder Laptop ist, hat man schnell kein Zeitgefühl mehr. Wenn man z.B. Videos schaut, wird immer automatisch das nächste angeschaltet“, (14, w, prmO)
- „Stimmt, da es viele Jugendliche gibt, die wirklich stundenlang am Handy sind und ihre eigentlichen Interessen und Aufgaben deshalb vergessen“ (15, m, ömO)



FB – offene Fragen: Smartphone vs. analoge Tätigkeiten?

Ambivalenz

- „Es liegt an der Erziehung der Eltern, wenn es um den Haushalt geht. Lesen kommt in der Tat zu kurz. Sport bin ich wieder anderer Meinung“, (15, m, ömO)
- „Es kommt drauf an, wie man aufgewachsen ist, wenn man als Kind bereits nichts gemacht hat, ja, sonst nicht“, (16, m, ömO)
- „Es kommt immer darauf an, ob man faul ist oder nicht“. (12, w, öoO).



FB – offene Fragen: Smartphone vs. analoge Tätigkeiten?

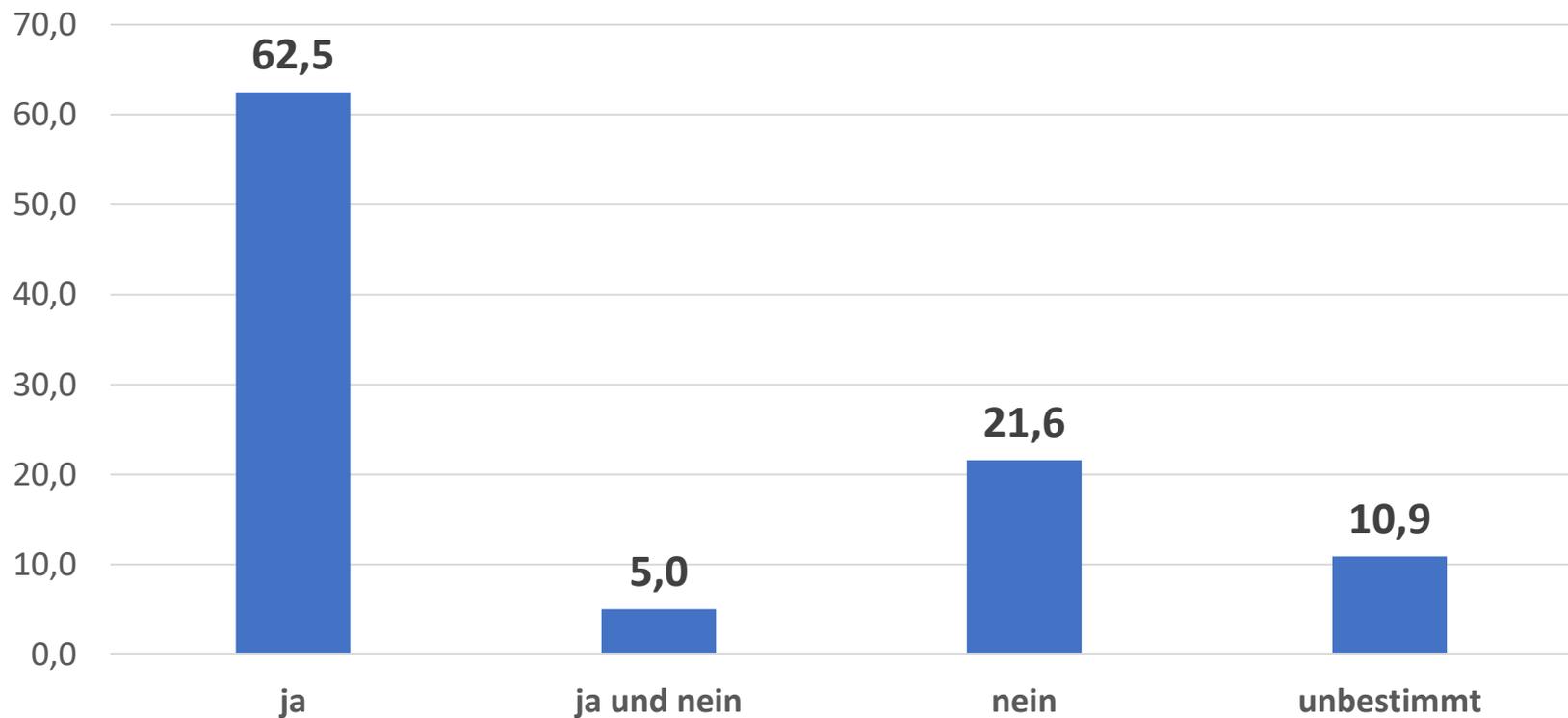
Ablehnung

- „Nein, stimmt nicht, da wenn man Lust auf Aktivitäten hat, geht man auch regelmäßig hin und hat Spaß daran und kann das Handy auch für die Zeit weglegen. Lesen kann man auch auf dem Handy oder über E-Books. Im Haushalt helfen tut man, da man ja auch für sowas z.B. Taschengeld bekommt“, (15, w, ömO)
- „Häufig benutzt man das Smartphone nebenbei – wenn ich im Haushalt helfe, höre ich Musik oder einen Podcast, beim Joggen höre ich ebenfalls Musik. Ich nehme mir – trotz Smartphone – immer noch Zeit zum Lesen! Manchmal schaue ich jedoch abends lieber einen Film, anstatt zu lesen. Zu kurz kommt die Literatur trotzdem nicht“, (19, w, prmO)
- „Das ist auch Quatsch. Wenn mich jemand fragt, ob ich helfen kann, dann helfe ich. Sport mache ich von mir aus, weil ich ohne nicht leben kann“, (12, w, ömO)

FB – offene Fragen: Zukunft



Werden Smartphones und Computer dein Leben in der Zukunft beeinflussen?



©Kleeberg-Niepage & Perzy, 2020



FB – offene Fragen: Zukunft

Ablehnung

- „Ich glaube nicht, weil ich nicht so viel am Handy bin und deswegen eher nicht“, (13, w, ömO)
- „Nicht wirklich, sie sind nicht so ein wichtiger Bestandteil meines Lebens“, (16, w, ömO)
- „Nein, weil ich in Zukunft vorhabe, weniger am Handy zu sein“, (16, m, öoO)
- „Nee, glaube ich nicht, da ich eh weniger am Handy sein möchte“ (15, w, öoO)



FB – offene Fragen: Zukunft

Zustimmung

- „Ja, werden sie, aufgrund der Tatsache das Staat und Wirtschaft mich in eine Abhängigkeit zu diesen stellen. Ich werde mich damit befassen müssen, um am Markt konkurrenzfähig zu bleiben.“ (18, m, prmO)
- „Ja, tun sie schon momentan! Ich verlerne, mit manchen Menschen in der Wirklichkeit zu sprechen und mich zu unterhalten. Außerdem wird man von viel zu viel Blödsinn beeinträchtigt, was man eigentlich gar nicht braucht und somit beschäftigt man sich mit den „falschen“ Dingen.“ (15, w, proO)
- „Mit Sicherheit. Die künstliche Intelligenz wird viele Berufe übernehmen, und auch das autonome Fahren ist im Kommen begriffen. Der digitale Wandel ist unverkennbar und wird bei den Menschen Anpassungen in der Lebensart erfordern.“ (19, m, prmO)
- „Ja, weil die Technik immer moderner wird und immer Sachen dazukommen, die alle einen Weg in die Gesellschaft finden und auch den Charakter beeinflussen.“ (14, w, ömO)
- „Ja, ich denke schon, da die gesellschaftliche Abhängigkeit in Zukunft weiter wachsen wird.“ (o.A., m. prmO)



Interviews: Leitfaden

Leitfaden, z. B.:

- Was sind für dich digitale Medien, was gehört dazu?
- Was machst du mit digitalen Medien/Geräten?
- Wie lange/oft nutzt du digitale Medien/Geräte (z.B. in der Woche/am Tag)?
- Was hat sich durch „Corona“ verändert?
- Welche Rolle werden digitale Medien in der Zukunft spielen?



Interviews: Kategorien

7 Kategorien:

- Mediennutzung
- **Bewertung digitaler Medien und ihrer Nutzung**
- Bezüge zu Normen
- **Gefühle und Affekte**
- **Corona und digitale Medien**
- Online Unterricht und Homeschooling
- **Zukunft und digitale Medien**

Interviews: Beispiele



Bewertung:

- „Also am liebsten eigentlich rumspielen und ausprobieren. Selber für sich so Sachen entdecken so zum Beispiel hab' ich angefangen über Alexa mein Zimmer zu steuern ähm, dass ich das halt nicht mehr/ zum Beispiel Lichtsteuerung, Sprachsteuerung ähm alles Mögliche halt wirklich so zum Ausprobieren Testen, weil ich ja selber halt auch in dem Bereich arbeite, bin ich da auch sehr interessiert und spiel da gerne mit rum und probier einfach aus neue Sachen.“ (18, m)

Gefühle

- Entspannt, cool, Wohlgefühl, Freude

Corona

- Soziale Kontakte, Ablenkung, Langeweile, Tagesstruktur, Abhängigkeit

Zukunft:

- „Ich glaub, dass man sich schon sehr umstellen muss und auch irgendwie so'n bisschen anpassen muss, weil man's ja halt eigentlich nich aufhalten oder ändern kann.“ (17, w)



Die Nutzung digitaler Medien aus der Perspektive von Kindern und Jugendlichen

- Digitale Medien sind selbstverständlich, alltäglich, bei vielen sonstigen Aktivitäten einfach dabei und in Betrieb.
- Alarmismus oder Euphorie der Erwachsenenengeneration - Pragmatismus bei den Jugendlichen
- Bedeutung der sozialen Funktion, der Möglichkeiten zur Kreativität zur Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten, für Lern- und Bildungsprozesse
- Frage nach dem zukünftigen Leben: Passen sich die Subjekte an die Medien an oder umgekehrt?
- Plädoyer für intergenerationale Verständigung über digitale Medien

A person's hands are shown holding a glowing smartphone. Above the phone, a cluster of colorful digital icons floats, including symbols for Wi-Fi, headphones, a globe, a smartphone, a lightbulb, a location pin, a microphone, a document, a padlock, an envelope, a laptop, a shopping cart, a magnifying glass, a person profile, and a bank building. The background is dark with bokeh light effects.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!